

Sinai

Quelle: Rendtorff, *Theologie I*, S. 48-50; TRE, Art. „Sinai“, S. 283-285; Donner, *Geschichte I*, S. 111-117.

Belege für „Sinai“

- „Sinai“ (סִנְיַי) ist im AT (31 Mal im Pentateuch, Ri 5,5; Ps 68,9.18; Neh 9,13) und davon abhängigen Überlieferungen (Sir 48,7 u.a.) bezeugt. Im NT findet sich *Sinay* (Σινᾱ) in Act 7,30.38; Gal 4,24.
- Nur an 5 Stellen im AT (Ex 16,1; Dtn 33,2; Ri 5,5; Ps 68,9.18) steht *Sinay* allein, meistens wird „Berg“ oder „Wüste“ dem Namen vorangesetzt (= erläuternde, jüngere Präzisierung?).

Ob für Sinai auch Horeb gesagt werden konnte, ist umstritten.

- ↳ Nachdem sich die Theorie der Quellenscheidung durchgesetzt hatte, schrieb man die Belege für Sinai bzw. Horeb J oder E zu, die für „Berg“ bzw. „Wüste Sinai“ P.
- ↳ Neuerdings wird (gegen literarkritische Entscheidungen) für eine Doppelnamigkeit Horeb/Sinai plädiert, ohne den wechselnden Sprachgebrauch erklären zu können. Die poetischen Belege für Sinai werden für partiell älter angesehen als die Nennungen des Berges Horeb. Nach Donner verdient die Theorie Beachtung, dass Horeb zunächst eine Regionalbezeichnung war („Ödland, Wüstengebiet“), die den Bergnamen Sinai zeitweilig ersetzte und schließlich sekundär selbst zum Bergnamen wurde.

Geografische Zuordnung

(Voraussetzend, dass Sinai ein Berg war)

- ↳ Die Vorstellung, „Sinai“ aufgrund der poetischen Belege mit einem Vulkan Sinai in Nordarabien zu identifizieren (vgl. Ex 19), würde auf die Gebiete des alten Midian verweisen. Obwohl Hab 3,7; Ri 5,4f; Dtn 33,2f; Ps 68,9 den Sinai in Midian ansetzen, handelt es sich aber um einen Irrweg.
- ↳ In der christl. Lokaltadtion wird Sinai mit dem *Ġabal Mūsā* im Süden der Sinai-Halbinsel identifiziert. Zurückverfolgbar ist die Errichtung einer christlichen Kirche zur Ehrung des Sinai (= Horeb = *Ġabal Mūsā*) vor 363 n.Chr., die die Voraussetzung des „Klosters der Verklärung“ - heute: „Katharinenkloster“ - war. Nabatäische Inschriften aus dem 1. Jhd. v. Chr. weisen darauf hin, dass dieser Gebirgsstock schon vorher als heilig galt.
- ↳ Die Lage des Gottesberges ist nicht zuverlässig bekannt. Schon Israel wusste kaum mehr, als dass der Gottesberg irgendwo weit im Süden oder Südosten Palästinas lag. Die letzte Wallfahrt zum Sinai ist die des Elia (1Kön 19,8).
- Ein Ansatz für eine Region Sinai im Bereich der Oase von Kadesch-Barnea berief sich auf den Berg / die Wüste Pārān (Dtn 33,2; Hab 3,3; Num 10,12). Dieser Ansatz fand gegenüber den beiden vorgenannten kaum Beachtung, weil genauere geografische Untersuchungen die Vermutungen zunichte machten. Der Ansatz ist aber neu zu erwägen, weil in dieser Gegend die einzigen Orte (Trans-) Jordaniens lagen, an denen eine Schriftkultur existierte.

Israel am Sinai

- ↳ „Am dritten Neumondstag nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten, an eben diesem Tag kamen sie in die Wüste Sinai“ (Ex 19,1). In der Chronologie des Buches Exodus wird hier der Beginn der 2. großen Etappe nach dem Aufbruch aus Ägypten (12,2f.40f.51. vgl. 16,1) angezeigt.
- ↳ Die Sinai-Etappe umfasst einen der größten zusammenhängenden Textkomplexe im AT (Ex 19,1 – Num 10,10)
- ↳ Mit Erreichen des Gottesberges, an dem sich Gott Mose offenbarte und ihm Weisungen für Israel gab, ist nicht nur eine bloße Zwischenstation, sondern das eine der beiden Ziele erreicht, die Gott Mose bei der Ankündigung des Auszugs genannt hat (vgl. Ex 3,12). Zum ersten Mal ist Israel „bei Gott“ [Ich habe euch zu mir gebracht (Ex 19,4)]. Von nun an soll Israel auf Gottes Stimme hören und den Bund bewahren. Hier wird die Erwählung Abrahams (Gen 12,1-3) auf das Volk Israel ausgedehnt.

Rückprojektion auf die Sinaioffenbarung

In spätere alttestamentliche Texte wurde in historischer Rückprojektion all das in die Offenbarung am Berg Sinai eingeschrieben, was aus Jerusalemer Sicht als Weisung bedeutsam war (vgl. Ex 19,13.19).